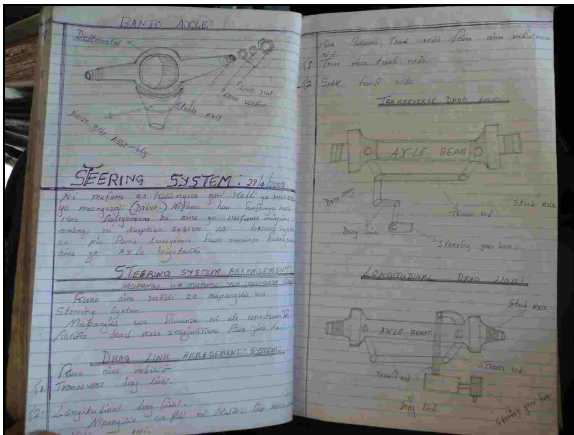


Hast Du schon die Fotos auf meiner Website gesehen? **Eliudi Charles** und Stefano Samson sind dank Sponsoren aus Deutschland sehr fleißig in ihrer Mechaniker-Ausbildung (wo sie gleich noch Englisch mit lernen), ebenso auch 2 Bibelschüler. Da ich auf meiner Deutschland-Tour mehr Geld für mein kleines Ausbildungsprojekt sammeln konnte, suche ich nun wieder Schüler, die auf Unterstützung angewiesen sind. Davon gibt es hier leider genug.



Spenden/Zusagen: 4292,60 €
Bedarf bisher: 2500,- €

Gero Gringmuth, Netbank AG, BLZ: 200 905 00, Kto: 72 32 780

Auf Wunsch kann ich auch pers. Patenschaften arrangieren. Sag's einfach.

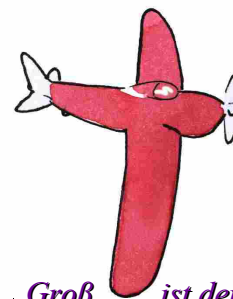
Meine erwachsenen Leser lassen nach: keine Rückmeldung erreichte mich zu unserem kleinen **Kiswaheli-Quiz** und „Basi“ [sprich bassi]: So wird hier ein Bus genannt (bedenke: Englisch mit „i“ am Ende hilft oft weiter...). Diesmal üben wir etwas Grammatik: Man kann in Suaheli ganz einfach ein Land, eine Person und eine Sprache benennen, indem man einfach ein U- (Land), ein M- (Person) oder ein Ki- (Sprache) vor den Wortstamm hängt. Wenn der deutsche Wortstamm also -jerumani heißt (Du hörst die Anlehnung ans Englische?), wie lauten die 3 entspr. Worte dann? Und, etwas schwieriger: wie könnte Norwegen/Norweger/Norwegisch heißen? Trau Dich.

Wir sehen uns? Alles Gute, Dein

(Aero)-Gero

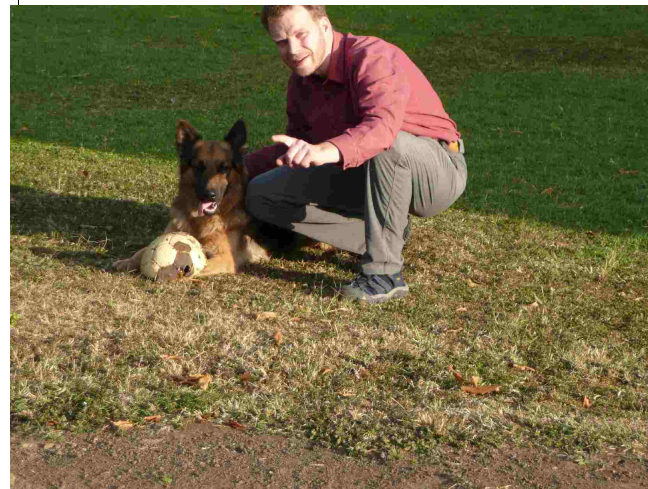
P.S.: Auf www.Aerogero.de findest Du in Kürze ein nettes Patchwork-Bild.

Persönlich:	Rundbrief (Post):	Unterstützung:
c/o MAF Dodoma Airport, P.O. Box 491, Dodoma, Tanzania, East Africa	Gerhard & Birgit Falk An der Badeanstalt 10 31832 Springe	MAF Germany, KSK Peine BLZ: 252 500 01 Kto: 14 256 044
Tel +255-26-2354842 v. D. auch: 05041-630384 Skype: Aerogero; www.Aerogero.de	05041-8422 Rundbrief (Email) direkt bei: Aerogero@web.de	Vermerk: "Gero Gringmuth" (BIC/IBAN available)



Groß ist der HERR und sehr zu loben. SEINE Größe ist unerforschlich.
Psalm 145, Vers 3

Mein treuer Freund!



Es war nicht so leicht, ein Selbstauslöserfoto von uns beiden zu machen und gleichzeitig den anderen Hund auf dem Gelände davon abzuhalten, meine Kamera zu fressen...

Von März bis Mai 2008 war ich in Deutschland unterwegs. In vielen Begegnungen konnte ich den obigen Vers wiederfinden. Für mich ist es auch eine Seite der Größe Gottes, dass ich Dich nicht nur kennen, sondern hin und wieder auch besuchen darf! Vor wenigen Jahrzehnten noch hätten Missionare in Afrika oder weiter weg ihre Heimat vermutlich nie wieder gesehen. Und jetzt hüpfen wir einfach mal so in 10 h hinüber. Das ist ein echtes Vorrecht, das

ich bestimmt nicht für selbstverständlich nehme. Auch wenn ich in Deutschland nicht alle besuchen konnte, war es eine volle und sehr geniale Zeit.

Ich muss meine Ansprüche an einen Rundbrief wohl etwas herunter schrauben, denn Dich zeitnah zu informieren ist wichtiger, als ein perfektes Ergebnis zu versenden. Die Zeit hier seit Juni 2008 war sehr bewegt, und so zog sich der neue Rundbrief hin.

Die englischen Leser wissen es bereits (und die meinen Vortrag gesehen haben): Als Weihnachtsgeschenk kaufte ich mir im Dezember 2007 einen **Deutschen Schäferhund** als Wächter und Kumpel! Er macht mir sehr viel Freude, und ich habe den Ehrgeiz, dass er der besterzogene Hund in Tanzania wird. Auch wenn ich manchmal gerne mehr Zeit für ihn hätte, liegt die Latte nicht sehr hoch, um das dennoch zu erreichen ☺. Sein Name ist Bono.

Eine Bekannte von mir, Physiotherapeutin, war in den 5 Monaten, die sie hier im Land war, ein wirklicher **Segen** für Viele! Sie half nicht nur zahlreichen MAF-Mitarbeitern, da es hier im Land nichts vergleichbares gibt, sondern begleitete mich auch auf verschiedenen Gesundheits-Safaris in die Dörfer. (Geh-)behinderte Kinder, die wegen mangelndem Fachwissen buchstäblich in der Ecke liegen gelassen wurden, konnte sie wieder zum Laufen bringen, und nicht nur das: sie konnte sogar die Eltern motivieren, nach ihrer Abreise mit den Übungen weiter zu machen!

Neben dem Fliegen im Februar und März (wir hatten wieder viel Regen und entsprechend rutschige Pisten) war ich als **Sicherheitsingenieur** gefragt, eine Basis-Schulung über Feuerlöscher und Brandbekämpfung zu halten. Dies setzten wir dann auch gleich in die Praxis um und übten in Dodoma mit alten Reifen (und einer sehr beeindruckende Rauchwolke).



Nachdem ich nun den Süden verraucht hatte, ging es in die nördliche Erdhälfte! Zuerst zu guten Freunden nach Österreich, wo ich noch phett Ski fahren konnte! Dann, pünktlich zu meinem Geb., ging's weiter nach Hannover in die **alte Heimat**. Von da an konnte ich viele Freunde, Familie, Kollegen usw. zu sehen, und ich habe jede Minute genossen! Danke auch Dir dafür! Ebenso für zahllose Übernachtungen, bei denen ich vielleicht auch Deine Gastfreundschaft schätzen durfte! Das war einmalig!

Ich wollte wissen, wie lange oder wie weit manche Leute laufen müssen, um die schweren Wasserkanister von einem Brunnen nach Hause zu bringen. Ich weiß zwar nicht, was die weiteste Entfernung ist, aber Gero hat schon mal Wasser aus 3km geholt, als er bei einer Tansanischen Familie lebte. Zum Glück hatte er ein Fahrrad, sonst hätte das über eine halbe Stunde gedauert!



Jahre lang hatte ich es selbst geleitet, diesmal war ich Gast: Beim Jungschlar-**Pfingstlager** in Lauenstein/Ith hatten wir das Thema „Afrika“ und brachten den 9-13-jährigen Teil-

nehmern diesen Kontinent und seine Leute näher. Und ich hatte meine erste Freiluft-Beamer-Präsentation: eine große weiße Plane außen am Waschhaus reichte für das ganze Lager völlig aus.

Nach über 90 privaten und offiziellen Treffen nahm ich mir kurz vor meiner Rückreise in diesen faszinierenden Kontinent eine **Auszeit** im Kloster. Das war sehr gut, gab mir neuen Antrieb und auch gute Ideen für mein Leben.

Zurück in Tanzania, wurde das Leben nicht langweilig. Bono holte ich von seinem Ferienlager ab (bei einer deutsche Nachbarin mit gleich altem Hund, und sie verstehen sich super), traf Vorbereitungen für meinen fälligen Checkflug, und ich war keinen Monat im Land, da bahnte sich ein Umzug an:

Mein Kollege von der Außenstation in **Arusha** hatte einen Motorradunfall und kann nun ein paar Monate nicht fliegen. Da ich dort schon Erfahrung von letztem Jahr hatte (und die Möglichkeit bestand, Bono mitzunehmen), flog ich am 11.7. mit einem vollgeladenen Umzugsflugzeug nach Arusha und bin seither hier zu finden. Ich kann auch gar nicht sagen, wo es besser ist; es sind zwei so unterschiedliche Welten, die man nicht vergleichen kann, und ich kann beidem etwas Gutes abgewinnen.



Wo ich schon mit **Umziehen** so vertraut war, wechselte ich Ende August in Eivinds neue Hütte, da er das Gelände der Norw. Luth. Mission verlassen musste (d.h. ich für ihn). Bono blieb erst mal dort (wo er übrigens auch geboren war) und kann nun weiter mit seinem Halbbruder spielen. Es ist für die verbleibenden Wochen die bessere Lösung, da es hier auf dem neuen Wohngelände andere Hunde gibt, die ihn vielleicht nicht so mögen. Und unser MAF-Büro ist ja immer noch dort, so dass ich ihn eigentlich täglich sehe.

Am 8.9. kam Eivind zurück, und gegen Ende Sept. werde ich mich wieder auf den Weg nach Dodoma machen. Hoffentlich mit seinem Auto, das dort in unsere Werkstatt muss. So dürfte ich trotz viel Gepäck und Hund wieder die den Atem raubende Landschaft zwischen hier und da genießen.

Neulich sollte ich neu bezogene Stühle bekommen; dummerweise hatte der Tischler nicht die richtigen Schrauben, so dass er kurzerhand zu lange nahm. Nachdem ich ihm gesagt hatte, dass diese im Hintern etwas pieken, wusste er die Lösung:

Er wollte nicht etwa kürzere Schrauben besorgen, sondern die vorhandenen einfach zur Hälfte rausdrehen! Das ist **Afrikanisches Engineering!**

Liebe Kinder, wisst Ihr noch die Frage von letztem Rundbrief?

Ich wollte wissen, wie lange oder wie weit manche Leute laufen müssen, um die schweren Wasserkanister von einem Brunnen nach Hause zu bringen. Ich weiß zwar nicht, was die weiteste Entfernung ist, aber Gero hat schon mal Wasser aus 3km geholt, als er bei einer Tansanischen Familie lebte. Zum Glück hatte er ein Fahrrad, sonst hätte das über eine halbe Stunde gedauert!

NO SMOKING
USIVUTE
SIGARA

Hier seht Ihr eine lustige Warnung an einer Tankstelle. Nicht nur Rauchen und Telefonieren ist verboten, sondern noch mehr. Fällt Euch sonst noch etwas ein, was die Leute hier dazu malen könnten? Die witzigste Idee gewinnt eine Überraschung. Schreibt die Antwort einfach direkt an Gero, die Adresse findet Ihr am Ende dieses Rundbriefes. Er freut sich schon auf Eure Ideen!

Euer Flieger-Tiger